



Hippolyte Petitjean

(1854-1929)

Die Brücke

(Le Pont)

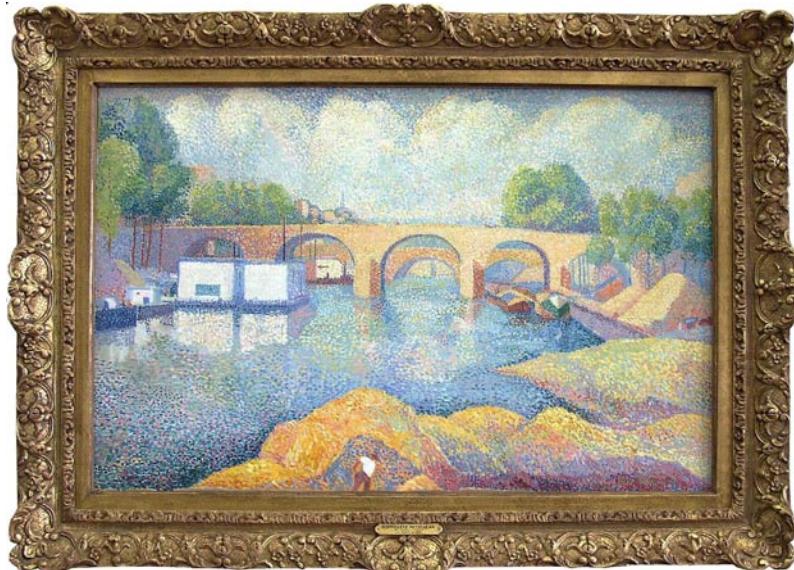
um 1890

signiert unten rechts: „hipp. Petitjean“
undatiert

Ölmalerei/textiler Träger

H 65,5 cm x B 101,5 cm

WRM Dep. 816





Zusammenfassung/Besonderheiten

Das zunächst nur provisorisch und vermutlich auf einer festen Unterlage fixierte Gewebe wurde wahrscheinlich vom Maler selbst ohne Vorleimung sehr dünn weiß grundiert. Den zu grundierenden und dann auch zu bemalenden Bereich hatte Petitjean zuvor durch eine dunkle Umrundung gekennzeichnet (Abb. 8). Auf die Grundierung trug er in der unteren Bildhälfte zunächst ein relativ großmaschiges, nicht ganz regelmäßiges Gitternetz auf und übertrug darin die Darstellung in einfachen Konturlinien mit einem tiefschwarzen Stift (Abb. 9). Die Verwendung eines Gitternetzes spricht für eine unabhängige Vorlage in Form einer Zeichnung oder Fotografie. Bemerkenswerterweise begann Petitjean bei der farbigen Ausarbeitung der pointillistischen Darstellung mit dem Auftrag partieller, flächiger Untermalungen im jeweiligen lokalen Farnton (Abb. 11). Im weiteren Schaffensprozess arbeitete er tendenziell von helleren zu dunkleren und von kühleren zu wärmeren Farbtönen. Die verschiedenen Farbtöne wurden übergreifend zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Malprozess eingesetzt. Mit einem ersten stupfenden Auftrag füllte der Maler in einem Grundfarbton locker die Flächen. Dabei setzte er die gestupften Umrisse entlang gezeichneter Konturlinien, welche er erst in einem weiteren Arbeitsschritt mit Malfarbe abdeckte.

Die dominanten Gitternetzlinien im Bereich des Wassers kaschierte er bereits nach den ersten dunkelblauen Aufträgen mit Hellblau und in einem heute gebrochenen Weiß, wie auch die UV-Fluoreszenz-Anregung zeigt (Abb. 5). In diesem Fall wartete er die Trocknung der Farben nicht ab, sondern setzte die nachfolgenden Farbtöne nass in nass darüber. Die Malfarben wurden in der Regel rein verwendet, Ausmischungen sind nur mit Weiß und Schwarz festzustellen. Bereiche, in denen die Farbtupfer klar abgegrenzt auf- und nebeneinander liegen wechseln sich ab mit solchen, in denen sie nass in nass gesetzt sind. Im Bereich des Vordergrundes, der Wasserspiegelungen der Hausboote links und des Bootes rechts sind verschiedene Korrekturen bzw. Unsicherheiten im Zuges des Malprozesses festzustellen (Abb. 12). Hier liegen die Farbaufräge in mehreren Schichten geschlossener, zum Teil nicht aufgetupft, sondern gestrichen und häufig nass in nass übereinander. Im Bereich der Wasserspiegelungen der Hausboote hat der Maler bereits aufgestupfte Farbaufräge flächig wieder abgenommen, um diesen Bereich dann neu zu gestalten.



Bildträger Textil

Standardformat	Keilrahmen (nicht original): Marine 40 (100 x 65 cm), horizontal; Stempelmarke „40 M“ auf dem rechten Keilrahmenschenkel (Abb. 2)
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht 17-18, waagerecht 14 Fäden pro cm
Aufspannung	die vorhandene ist die nicht originale, dritte Aufspannung des Gemäldes, jedoch eng angelehnt an die Zweitaufspannung, die möglicherweise vom Künstler selbst durchgeführt wurde: nach einer temporären Fixierung auf einem starren Untergrund wurde das fertige Gemälde auf einen Rahmen im etwas größeren Standardformat M40 gespannt, und dabei die Bildoberkante über die Rahmenkante gezogen (Abb. 1); die aktuelle Aufspannung übernahm die Ausrichtung auf dem Keilrahmen und geht auf eine Restaurierungsmaßnahme zurück
Keil-/Spannrahmen	Keilrahmen mit Kreuz, nicht original
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	an den Seiten des Umspanns belegen Werkzeugspuren, dass bei der Aufspannung der Einsatz einer Spannzange nötig war, wohingegen an Ober- und Unterkante der unbemalte Geweberand offensichtlich breit war und erst nach dem Aufspannen auf die Tiefe des Keilrahmens beschnitten wurde; Keilrahmen gelb lasierend eingetönt
Hersteller-/Händlerzeichen	–



Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	weiß
Auftrag	Grundierung nach Zuschnitt, vor Aufspannung auf Keilrahmen; einschichtig und vermutlich eigenhändig
Bindemittel	nach optischer Beurteilung mager gebunden
Beschaffenheit	nicht porenfüllend, porös

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	schwarzer Stift (Kohle oder Blei-/Graphitstift) (Abb. 9)
Umfang/Charakter	Markierung der Bildgrenzen auf dem textilen Träger (Abb. 8); erkennbares Gitternetz mit leicht variierenden Linienabständen von 8-9 cm im Bereich des Wassers (Abb. 6); Konturen der Bildelemente in einfachen Linien und in variierender Strichstärke (Abb. 9); weder Stereomikroskopie noch IR-Reflektographie verfolgen die Unterzeichnung unterhalb der Farbaufträge lückenlos, dennoch ist davon auszugehen, dass die gesamte Komposition unterzeichnet wurde
Pentimenti	stellenweise Verschiebungen der Konturen im Zuge des Malprozesses; Entscheidungsänderungen entlang des unteren Bildrandes: der blaue Bereich vor dem ersten Sand- oder Getreidehügel war ursprünglich weiter nach links ausgedehnt (Abb. 12), der dunkelrote Streifen rechts daneben war mit dem Auftrag roter Farbtupfer zunächst nach oben breiter angelegt; der Auftrag einer dunkelgrünen Untermalungsschicht im Bereich der Vegetation links am Bildrand scheint in noch frischem Zustand wieder reduziert worden zu sein



Malschicht

Farbauftrag/Malweise
und autograph Überarbeitungen:

partielle farbige flächige Untermalung mit dünnflüssiger Malfarbe in variierender Schichtstärke: im Bereich des Wassers und der Sand- oder Getreidehügel in weiß bis hellgrau, in der Landschaft orange-rosa, im Himmel hellblau und in der Vegetation in verschiedenen Grüntönen (Abb. 1); Durchdringen von Bindemittel, vermutlich aus den nachfolgenden Farbaufträgen, auf die Rückseite des Gewebes in Bereichen, in denen flächige Untermalung fehlt (Abb. 2); anschließend stumpfender Farbauftrag, z.T. auch horizontal oder diagonal von links oben nach rechts unten gerichtete Farbtupfer; selten in längeren Pinselstrichen vertikal oder flächig; nur partiell nass in nass; da die einzelnen Farbtöne nur teilweise nass in nass ineinander gesetzt worden sind und eine chronologische Abfolge weder für die einzelnen Farben noch Flächen deutlich wird, bearbeitete Petitjean offenbar jeweils die gesamte Bildfläche, indem er erst Aufträge in einem Bereich trocknen ließ, während er einen anderen weiterbearbeitete

Auftragswerkzeuge

feine Flachpinsel unterschiedlicher Breite

Oberflächenstruktur

pointillistische Maltechnik mit zum Teil körperhaftem Farbmateriel erzeugt ein lebhaftes, kleinteiliges Oberflächenrelief (Abb. 3)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: Weiß, Gelb, helles Gelbgrün, mittleres Grün, Dunkelgrün, mittleres Rot, dunkles Rot, mittleres Braunrot, Violett, Dunkelblau, mittleres Blau; Farbtöne rein oder als Ausmischung mit Weiß; Malfarben vorwiegend sehr feinteilig und homogen
Vis-Spektrometrie: Chrom- oder Cadmiumgelb(?), Zinkgrün(?), Chromoxidhydratgrün, Eisenoxidrot(?), Zinnober(?), Cobaltviolett(?), Ultramarin, Berliner Blau(?)

Bindemittel

vermutlich Öl



Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand nicht original; dünner, stellenweise matter Firnis; z.T. Ansammlungen in den Tiefen der Bildschichtstruktur von gegilbtem Firnis

Signatur/Stempel

Zeitpunkt	auf die getrockneten Farbaufräge (Abb. 7)
Eigenhändig	vermutlich: Signatur zeigt dieselben Alterungsspuren und Verzerrungen wie Bildschicht (Abb. 7)
Seriell	-

Zierrahmen

Authentizität nicht original

Erhaltungszustand

Umspannen des textilen Trägers auf einen Keilrahmen in Standardformatgröße und Auskeilen resultiert in starken Verzerrungen der Bildränder bis in die Bildschicht und Darstellung hinein (Abb. 1, 7); beschädigter linker Umspann mit Papier unterlegt und eine Beschädigung im Gewebe von der Vorderseite mit einem Gewebepflaster verklebt; Sprung- und Rissnetze in der Bildschicht; stellenweise helle, pulvrigre Ablagerungen an der Oberfläche der Farbaufräge.

Sonstige Bemerkungen

In der Sammlung des Indianapolis Museum of Art befindet sich ein Petitjean zugeschriebenes Gemälde mit dem Titel *Three Figures in a Landscape*, o.J., 45,7 cm x 38,0 cm, The Holliday Collection 79.239, bei dem eine IR-Reflektographie ebenfalls ein Gitternetz nachweist [freundliche Mitteilung von Ellen Lee, The Wood-Pulliam Senior Curator, Indianapolis Museum of Art].



Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, ohne Kat. Nr., S. 432 f., m. Abb.

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | - Holzanatomische Bestimmung |
| - Reflexlicht | - FTIR |
| ✓ Durchlicht | - EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | - Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| - Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| - Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja von Baum
Autor Kurzbericht: Katja Lewerentz, Katja von Baum

Datum: 03/2007
Datum: 04/2008



Hippolyte Petitjean – Die Brücke
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

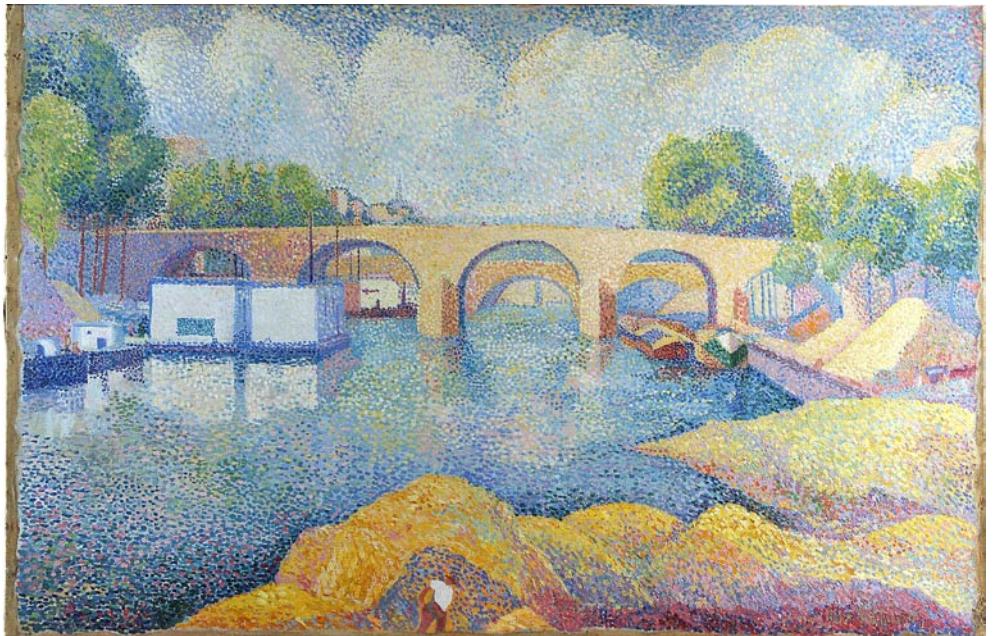
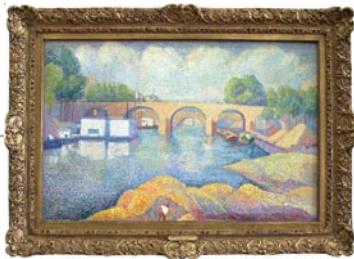


Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite



Hippolyte Petitjean – Die Brücke
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

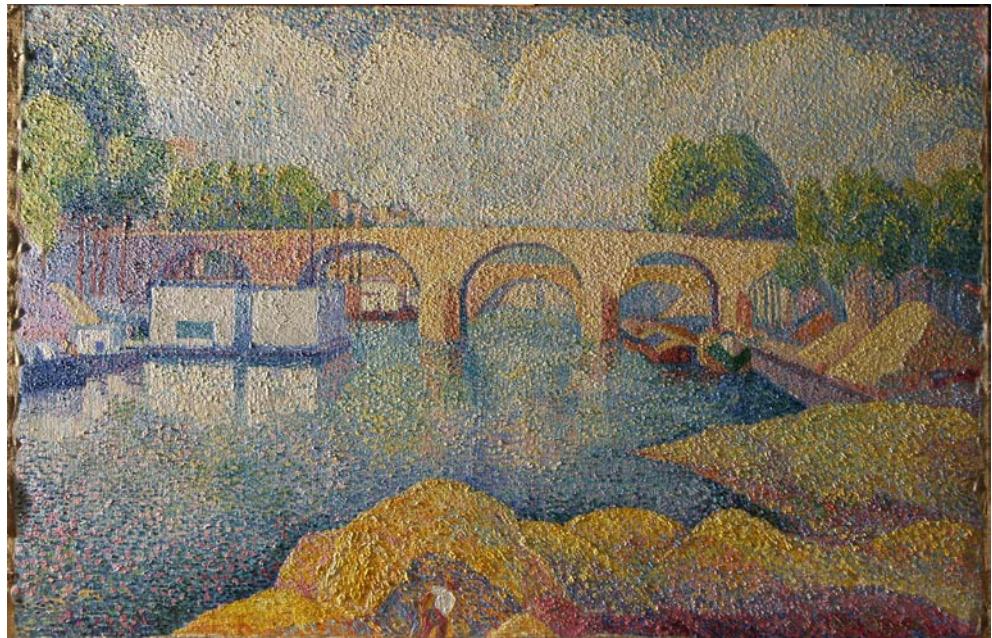


Abb. 3
Streiflicht

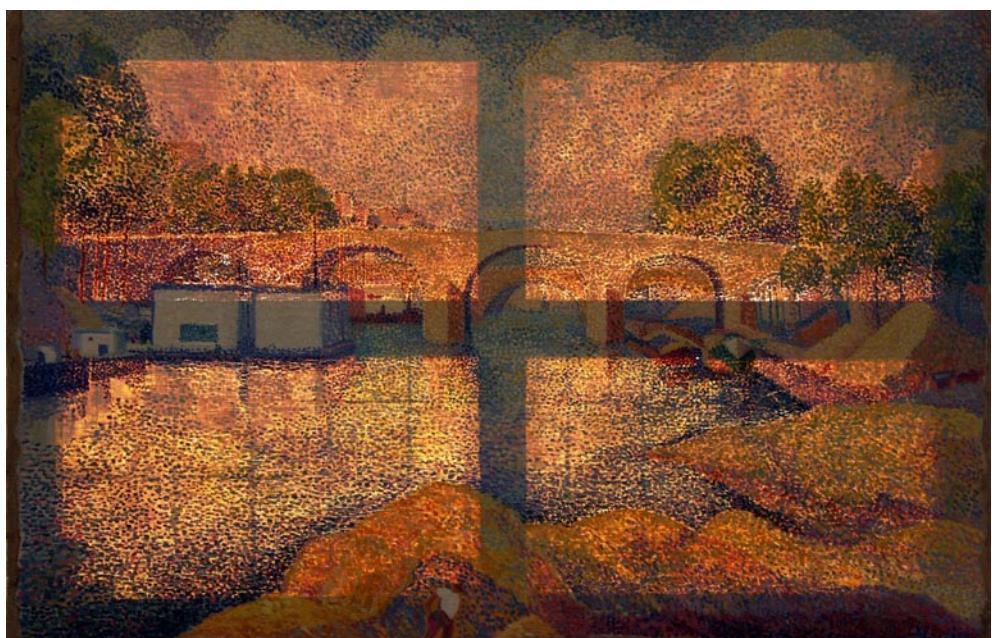


Abb. 4
Durchlicht



Hippolyte Petitjean – Die Brücke
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

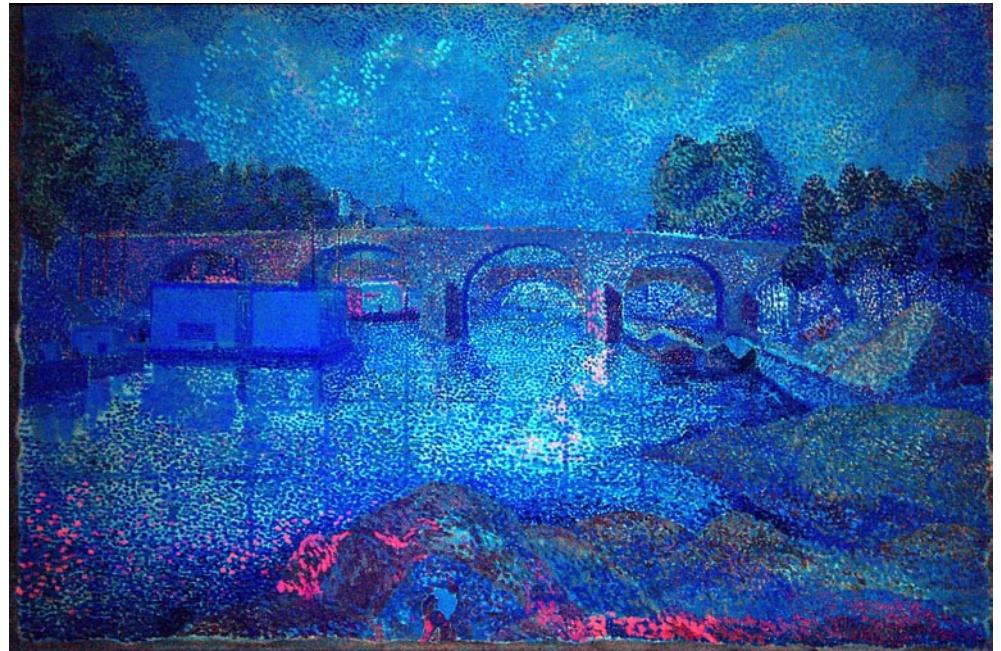


Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme

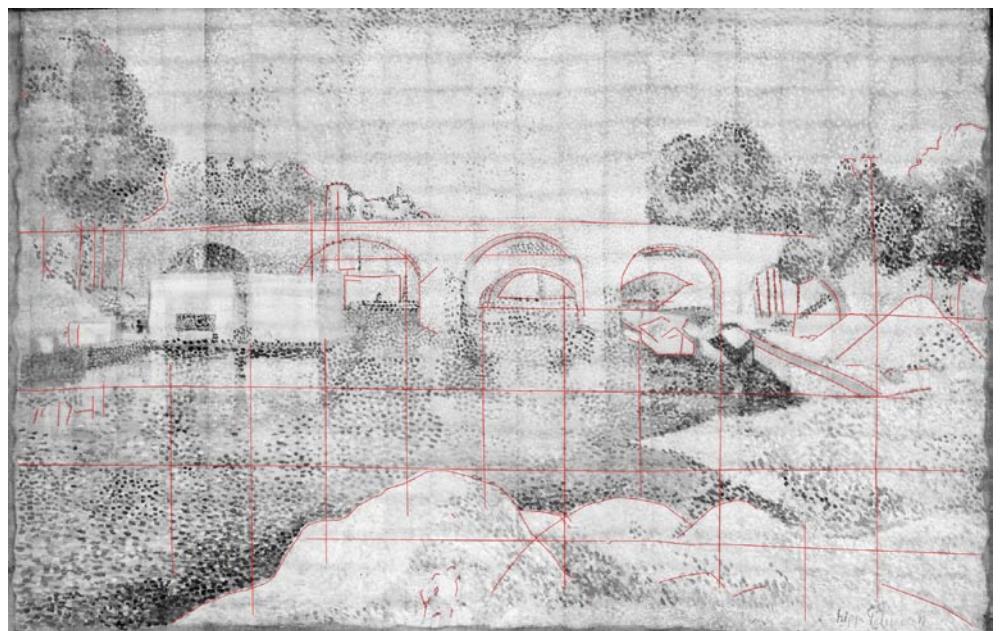


Abb. 6
IR-Reflektogramm mit
Kartierung der sicht-
baren Gitternetz- und
Unterzeichnungslinien



Hippolyte Petitjean – Die Brücke
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7
Detail, Signatur,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)

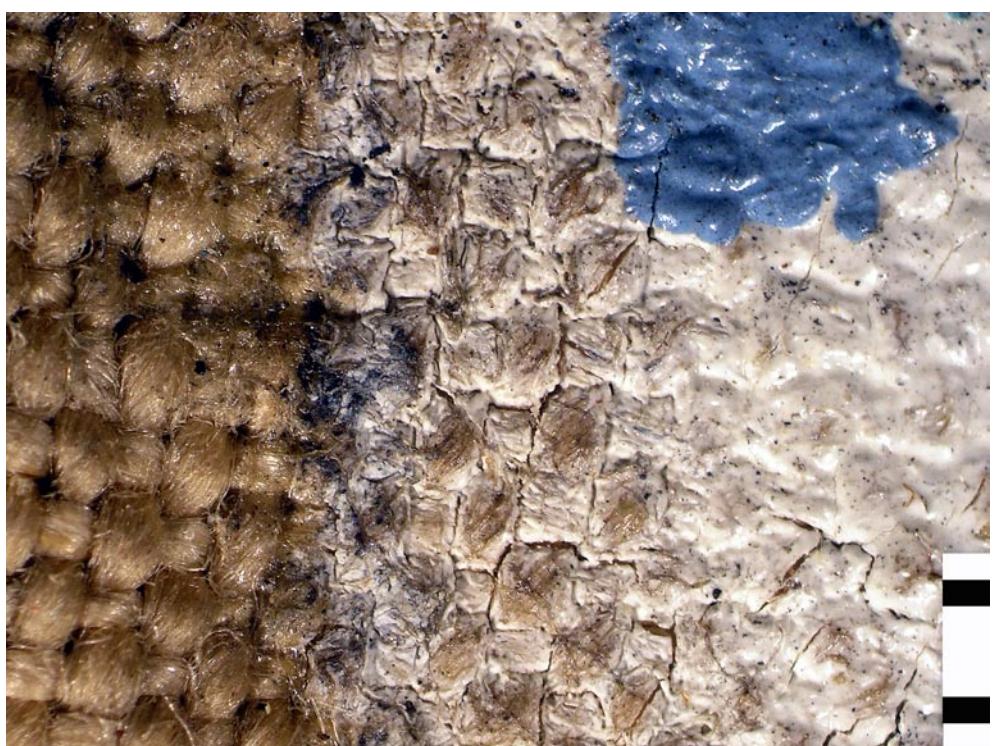


Abb. 8
Bildfeldumrandung,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Hippolyte Petitjean – Die Brücke
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

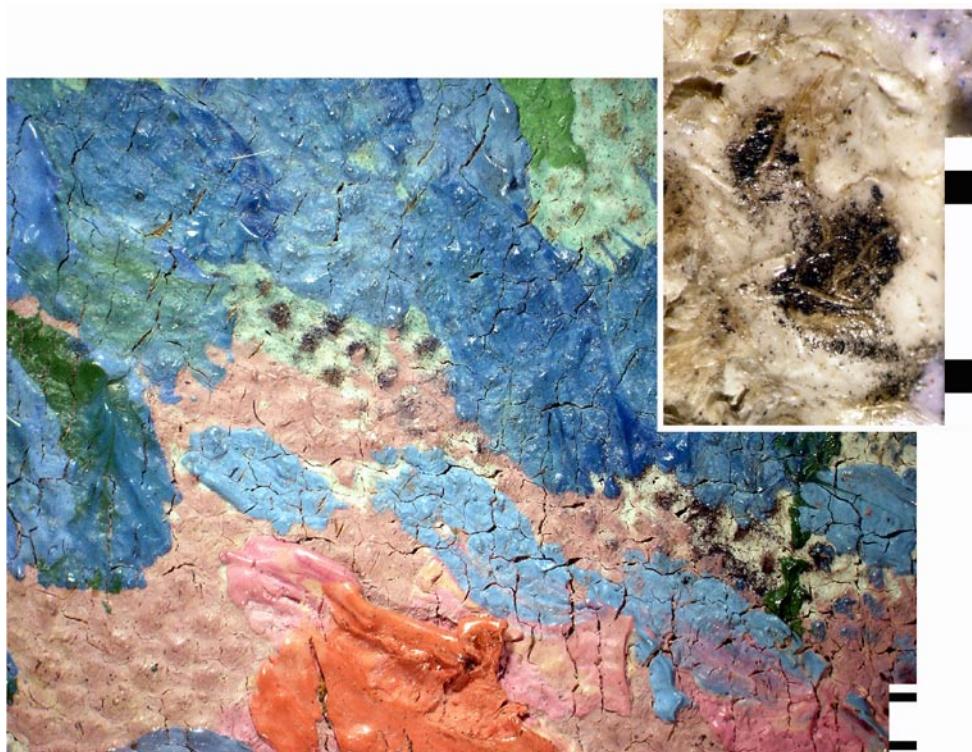


Abb. 9
Unterzeichnungslinien mit schwarzem Stift,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 10
Detail, eigenhändig
abgedeckte Gitternetz-
linien durch hellblaue
Farbaufräge (Pfeile)



Hippolyte Petitjean – Die Brücke
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 11
Rosafarbene, partielle Unterlauungsschicht, gefolgt von gelben und weißen Farbaufrägen, Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Abb. 12
Detail, Pentiment,
mittelblaue Farbaufräge wurden abgedeckt (Pfeile)